

Wohlfahrt

Morgen—Tag des Bauarbeiters



TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben

von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Sonabend, 12. August 1972

7. Jahrgang Nr. 158 (1712)

Preis

2 Kopfen

Das ist für uns Ehrensache, Mechanisatoren des Ostens!

Die Kombiführer des Gebiets Kurgan Ural, Sibiriens und Kasachstans, einen die Ernte in kürzester Frist und ohne Getreide zu liefern.

Es lacht dem Getreidebauer das Herz im Leibe, wenn er die im Winde wogenden Ährenfelder sieht: Gut wird die Ernte sein hier im Gebiet Kurgan. Es ist zu sehen, die Mäher der Ackerbauern wird gut belohnt. Die Fachleute haben berechnet, daß in den Wirtschaften des Gebiets die Erträge gegen 20 Zentner pro Hektar betragen werden und in einigen Fällen sogar noch mehr. Soviel uns bekannt ist, sind die Aussichten auf die Ernte auch in den anderen sibirischen Gebieten unteren Landes nicht schlecht. Bald beginnt die Mahd. Das Schicksal der Ernte liegt dann in unseren Händen.

Wir, die Kombiführer aus drei Sowchosen — „Retchnowski“, „Jalanski“ und „Kalaiki“ sind keine Neulinge in der Ernte. Jeder von uns hat schon eine vielfährige Erfahrung, ist gut bewandert in den fortschrittlichen Methoden der Mahd und des Dreschens des Getreides in beliebigen Witterungsverhältnissen. Und doch bereiten wir uns auf jede Ernte vor, tief besorgt um den Ausgang derselben. So auch jetzt. Alles ist noch und noch einmal auf Herz und Nieren geprüft, ob es bereit sei zum Beginn der Ernte, ob alles vorgesehen ist. In unserer Arbeit gibt es ja nichts Neuen. Das ist die Arbeit eines jeden Kombiführers: Die Ernte rasch und ohne Verluste einzuziehen. Wir erzielen das mit Hilfe bekannter Verfahren, die jedem Mechanisator zugänglich sind. Wenn das Getreide in Schwaden gelegt wird, achten wir besonders auf die Regulierung des Schmittbälgens, auf die Drehzahl, die Ausladung und die Höheneinstellung der Hespel. Solch eine Regulierung wird jedesmal unternommen, je nachdem Getreide auf dem Felde steht. Die Schwadeneleger der Mähmaschinen stellen wir so ein, daß eine unregelmäßige Schwadeneilegung ausgeschlossen ist.

Beim Schwadeneilen und Dreschen des Getreides möchten wir die Geschwindigkeit der Kombi, stellen wir den Dreschapparat besonders genau ein, um die Ähren vollständig auszudreschen und doch die Körner nicht zu beschädigen und das Stroh nicht unnötig zu zerreiben. Vor der eigentlichen Ernte legen wir Maßnahmen um die Felder an mit eigens dazu umgebauten Mähmaschinen, die die Bildung doppelter Schwaden ausschließen, dann bestimmen wir die künftige Arbeitsrichtung der Kombines und legen auch durch die Felder Maßnahmen an.

Alle unsere Erntemaschinen sind schon einsetzbar. Die Kombines sind mit Staubschutz versehen, es gibt Vorrichtungen für die Allwetarbeit, die Arbeitspläne der Mahd sind zusammengestellt und besprochen. Wir danken wir die Erntearbeiter in diesem Jahr zu organisieren? Erfahren werden wir, ebenso wie in den vergangenen Jahren, in Gruppen arbeiten. Dadurch werden wir jede Minute Arbeitszeit, jede Erntemaschine, hochproduktiv auszunutzen, auch können wir eine qualitativ hochwertige feinschichtliche und rechtzeitige gegenseitige Hilfe organisieren. Bei Gruppenorganisation der Erntearbeiter können weniger erfahrene Mechanisatoren viel schneller alle Geheimnisse ihres Berufs erlernen. Es sind eben die Gruppen, die es ermöglichen, die Arbeitsleistung zu vervielfachen: Hast du selbst Erfolge errungen, so hilf deinem Kameraden!

Wir alle arbeiten in bestem Einverständnis und unsere Kollektive werden in diesem Jahr miteinander in Wettbewerb treten.

In der Gruppe von Alexander Wassiljewitsch Stschegolew sind vier Kombiführer. Außer dem Gruppenleiter arbeiten hier Viktor Wladimirowitsch Nowogorodskij, Alexander Iwanowitsch Simin und Viktor Jewljewitsch Tretjakow. Übrigens haben sie alle Fragen besprochen, die mit der Ernte verbunden sind, haben ihre Möglichkeiten erogen und haben einmütig beschlossen: Auf 800 Hektar das Getreide abzumähen und einen Drusch von wenigstens 25.000 Zentnern Korn zu erzielen. Jeder Kombiführer muß täglich auf 40 Hektar die Schwaden legen und beim Dreschen aus dem Bunker je 450—500 Zentner Korn liefern. Der Gruppenleiter selbst hat sich verpflichtet, einen Drusch von 6.000 Zentnern zu leisten.

In der Gruppe des Helden der sozialistischen Arbeit Alexei Pawlowitsch Cholowko sind auch vier Mechanisatoren. Das sind die Kombiführer Buljakhai Sungetow, Sakij Jamalidinow und Viktor Bobnew. Sie haben beschlossen, in diesem Jahr das Getreide auf 800 Hektar zu mähen und 36.000 Zentner Getreide zu dreschen. Die Mahd soll in 8 Arbeitstagen und die Drescharbeiten in 12 Tagen bewältigt werden. Die Verpflichtung des Gruppenleiters A. P. Cholowko lautet: Mähen — 250 Hektar, auszudreschen — 9.000 Zentner einsparen — nicht weniger als 5 Prozent der Kraft- und Schmierstoffe.

Das zweite Jahr schon gibt es im Sowchos „Kalaiki“ eine Gruppe, deren Arbeit und Entlohnung nicht durch Arbeitsaufträge bestimmt wird.

Sie steht unter der Leitung des Helden der sozialistischen Arbeit Kurman Jergalejewitsch Darbajew. In dieser Gruppe sind zwölf Mechanisatoren. Im laufenden Jahr haben sie Getreide auf einer Fläche von 1.200 Hektar ausgesät, die Saaten gepflegt und wollen jetzt allein, mit eigenen Kräften die Ernte bergen. Die Gruppe besitzt die nötigen Maschinen, darunter sechs Kombines. Durch zweiseitliche Ausnutzung der Maschinen will die Gruppe die Mahd in sechs, die Drescharbeiten in 10—12 Tagen beenden. Der Drusch soll 25.000 Zentner Korn betragen. Nach Beendigung der Drescharbeiten sollen das Stroh von den Feldern zu den Winterstellungen des Viehs abtransportiert und die Felder gepflügt werden. Es ist vorgesehen, alle diese Arbeiten bis zum ersten Oktober zu vollenden. In unseren Arbeitsgruppen sind Parteigruppen geschaffen. Während der Getreidemahd werden sie regelmäßig die Bilanz des sozialistischen Wettbewerbs ziehen, die Qualität der

appellieren an alle Mechanisatoren des umfassenden Wettbewerbs zu entfallen, um Verluste einzuheimsen und dem Staat mehr Getreide zu liefern.

Erntearbeiten prüfen und Hilfe für die Zurückgebliebenen organisieren. Die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen unserer Sowchose haben schon jetzt die Fragen der Verpflegung, der kulturellen Betreuung und der Dienstleistungen für die Mechanisatoren bedacht, ebenso wie Maßnahmen der moralischen und materiellen Stimulierung der Bestreuer.

Aber hohe Einzelleistungen der besten Arbeiter können noch nicht den vollen Erfolg gewährleisten. Alles wird von der hochproduktiven Arbeit jedes Kombiführers, jedes Fahrers, jedes Erntearbeiters abhängen. So wollen wir uns dem Ziel setzen: Hast du das Tagessoll nicht geleistet — geh nicht vom Arbeitsplatz!

Da ist nichts zu vermeintlichen, es gibt ja bei uns noch solche Menschen, die ihre Kombines nur an die Felder heranzufahren und dann den größten Teil der Ernteloseil Betriebsunterbrechung haben. Eine solche „Arbeit“ bringt viel Schaden: Die Erntearbeiter werden in die Länge gezogen und halten den kontinuierlichen Ablauf des gesamten weiteren Ackerbestellungskomplexes auf.

Es ist jedesmal ein großer Ärger, wenn man im Stroh und in der Spreu Körner findet, oder plötzlich auf dem Felde eine Bodenglatze entdeckt, wo ganze Getreidestreifen noch auf dem Halm stehen! Da sieht man sofort, daß hier ein Mäher und Pflücker an den Erntearbeiten teilgenommen hat. Er hat nach der Flächengröße geegelt und die Arbeitsqualität vergessen.

Man muß es geradeheraus sagen: solche Kombiführer fühlen keine persönliche Verantwortung für das Schicksal der Ernte, sie sind nicht stolz auf ihren Beruf, sie zeigen weder Willen noch Ausdauer, um ihr Können zu steigern, versuchen nicht, sich die fortschrittlichen Erfahrungen anzueignen.

Heute ist ein beliebiger Kombiführer, Traktorist oder Fahrer — ein Mensch hoher Kultur, arbeitsam und verfügt über ein hohes Können. Er muß seinem Beruf auch Ehre machen, dem Beruf eines Mechanisators, der zentralen Figur auf dem Lande.

Die diesjährige Ernte fordert von uns Mechanisatoren ein Maximum an Kraftaufwand, an Arbeitseifer, Organisationsfähigkeit und Disziplin, Findigkeit und Mut. Wir rufen alle Mechanisatoren auf zu unbedingter, höchster Disziplin und Organisationsfähigkeit, um ihr Können voll auszunutzen und um eine Kürzung der Erntezeit zu präzisieren.

Eine präzise Arbeit der Kombines hängt in großem Maße von dem gut durchdachten Einsatz der Transportmittel ab. Wir appellieren an Euch, Genossen Kraftfahrer, bereite Eure Kraftwagen so zum Ernteeinsatz vor, daß ihr einen hemmungsfreien Abtransport des Getreides gewährleistet und dabei jegliche Getreideverluste vermeidet.

Die Erfahrungen der vorigen Jahre lehren uns, daß dort, wo in einer Gruppe oder in einer Brigadengruppe eine bedingte höhere Arbeitsproduktivität auftritt. Wir rufen alle Mechanisatoren und andere Fachleute auf, überall diese fortschrittliche Aufbaumform der Ernte- und Transportmechanismen einzuführen, beim Abtransport des Getreides von den Kombines weitgehend Schlepper mit zwei—drei Anhängern zu verwenden und beim Transport des Getreides zu den Erntestellen — Kraftwagen und Schwerverlastungshänger mit den Großschleppern K-700.

In jedem Gebiet gibt es viele Mechanisatoren, Veteranen, die schon längst in den verdienten Ruhestand getreten sind, und auch solche, die in anderen Zweigen der Wirtschaft beschäftigt sind. Auch diese könnten aktiv an der Getreidemahd und am Herbststurz teilnehmen und den Kolchos und Sowchosen helfen, ihre Verpflichtungen dem Staat gegenüber in Ehren zu erfüllen.

Wir hoffen, daß in diesen heißen Tagen auch unsere arbeitsamen Frauen die rühmreiche Armee der Kombiführer komplimentieren werden. Hört unseren Aufruf, liebe Freundinnen, seid mutig, greift nach dem Steuer der Kombines!

Wir sind Kommunisten. Fortwährend fühlen wir, daß wir zu der großen Partei Lenins, dem Vortrupp des Sozialismus gehören, und deshalb sind wir bestrebt, mit all unseren Gedanken, der ganzen allgütigen Arbeitskraft des hohen Namens der Parteimitglieder würdig zu erweisen und die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPUS in Leben umzusetzen. Wir rufen alle Parteimitglieder-Kommunisten auf, im Wettbewerb die ersten Reihen zu füllen und während der Ernte ein persönliches Vorbild der hoher Arbeitsproduktivität darzustellen.

Es ist eine sehr große und sehr ehrenhafte Sache — das Getreide zu ernten, das einer der wichtigsten Schritte unseres Landes war, ist und in Zukunft auch bleiben wird. So wollen wir denn so arbeiten, daß jede Arbeitsschicht uns das frohe Gefühl der vollen Befriedigung bringt. Wollen wir die Ernte des zweiten Jahres eines neuen Planjahres organisieren und ohne Verluste einbringen, wollen wir dem Staat möglichst viel Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte verkaufen. Wollen wir den 50. Gründungstag der UdSSR mit neuen Arbeitserfolgen würdigen!

A. STSCHEGOLEW, Kombiführer im Sowchos „Retchnowski“, Rayon Lebjaschi, A. CHOLAWKO, Kombiführer im Sowchos „Jalanski“, Rayon Salakulowski, Held der sozialistischen Arbeit, K. DARBAJEW, Kombiführer im Sowchos „Kalaiki“, Rayon Almemo, Held der sozialistischen Arbeit, Gebiet Kurgan

DIESER Busverkehrsbetrieb, der zur Zeit in Zelinograd errichtet wird, hat in Kasachstan nicht seinesgleichen. Seine nützliche Fläche beträgt 31.436 Quadratmeter, der Betrieb kann gleichzeitig 390 Busse unter Dach bringen. Hier wird es eine Stelle für vorbeugende Reparatur, einen Waschraum, eine Farberei und alle Reparaturarbeiten, die zur Überholung der Busse notwendig sind, geben. Kurz gesagt, es ist ein ganz moderner Betrieb, der zur Verbesserung des Busverkehrs von Zelinograd viel beitragen wird.

Alle Kräfte im Einsatz

Auf dem Bauvorhaben herrscht Hochbetrieb. Das Bauarbeiterkollektiv der Bauverwaltung Nr. 11 des Trusts „Zelinogradpromstroj“, von dem der Busverkehrsbetrieb errichtet wird, setzt alle Kräfte daran, um das Objekt zum 50. Jahrestag der UdSSR seiner Bestimmung zu übergeben. Für die Erfolge in der Arbeit wurde zu Ehren der Komplexbrigade, die von Viktor Schjafnaw geleitet wird, die Ehrenfahne geblüht. Diese Brigade steht mit der Brigade der kommunistischen Arbeit von Anatoli Gonorowski im sozialistischen Wettbewerb.

Beide Brigaden ehren den Tag des Bauarbeiters mit Überbietung ihrer Aufgaben.

J. STURM

UNSERE BILDER: 1. Die Mitglieder der Brigade von Anatoli Gonorowski (von links in der ersten Reihe): Flus Gorz, Sergej Wassow, Michail Guzi, Pjotr Dohlenko, Stanislaw Kurz, Fjodor Szywitsch; 2. Brigadier Viktor Schjafnaw (oben).

Fotos: D. Neuwirt



Uljana Schulz Brigade ist die beste

Das Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Nr. 41 der Stadt Tekel, Gebiet Taldy-Kurgan, behauptet im Trust schon mehrere Jahre nacheinander den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb.

Im zweiten Quartal dieses Jahres erfüllte dieses Kollektiv erfolgreich sein städtisches Programm. Die Planaufgabe der Fertigstellung der Objekte ist zu 144 Prozent erfüllt.

In der Bau- und Montageverwaltung sind nicht wenig gute Arbeiter tätig. Vor allem ist das die Brigadirin Uljana Schulz an der Spitze. Sie trägt schon 5 Jahre den Ehrenfahne „Brigade der kommunistischen Arbeiter“. Die Brigademitglieder sind erfahrene, sachkundige Facharbeiter, solche wie Ludmilla Kusnezowa, Maria Suchina, Tamara Drosdowa, Soja Schlowa.

In der Brigade gibt es auch junge Arbeiterinnen. Die Veteranen dieses kleinen Kollektivs und die Brigadirin Uljana Schulz, die schon ein Vierteljahrhundert in den Bauorganisationen der Stadt tätig ist, übermitteln den jungen Arbeiterinnen ihre Erfahrungen, erziehen ihnen Liebe zum Bauarbeiterberuf an.

Zahlen und Tatsachen

Die Sowjetunion ist nach dem Umfang des Industrielandwirtschafts, Eisenbahn- und Wohnungsbaus auf den ersten Platz in der Welt vorgeückt. Auch in der Produktion von Zement und einer Reihe anderer Baustoffe behauptet unser Land den ersten Platz in der Welt.

Die Turmdrehkräne — dieses Symbol des Bauwesens — kann man in einem beliebigen Rayon Kasachstans antreffen. Für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik werden im neunten Planjahr 28 Millionen Rubel bewilligt, was 40 Prozent mehr ist, als im vergangenen Planjahr. Solche großen Assignationen hatte die Republik noch in ihrer ganzen Geschichte nicht.

Die Kapazitäten der Schwer- und Leichtindustrie, der

landwirtschaftlichen Produktion steigen an. In fünf Jahren werden 31 Millionen Quadratmeter Wohnungen über 700 Dienstleistungsunternehmen gebaut und das Netz der Schulen, Krankenhäuser und Vorschulanstalten bedeutend erweitert werden.

Der Investitionsbau der Republik ist zu einer der größten Branchen der Volkswirtschaft geworden. Auf seinen Baugeländen arbeiten über 600.000 Menschen, deren moderne erstklassige Technik zur Verfügung steht.

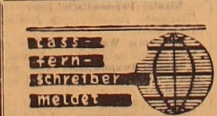
Schnell entwickelt sich das ländliche Bauwesen. Auf dem Dorf wird die Arbeit jetzt von 28 Trusts, 320 mechanisierten Wanderkolonnen, Bau- und Montagezügen und Bauverwaltungen des Ministeriums für ländliches Bauwesen geführt.

(Fr.)

Mit jedem Tag entwickelt sich immer breiter der sozialistische Wettbewerb der Bauarbeiter um die vorläufige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres, um ein würdiges Begeben des 50. Gründungstages der UdSSR. Sie haben seit Jahresbeginn weit mehr Bau- und Montagearbeiten geleistet als in dieser Periode des Vorjahres.

Die Bauarbeiter haben in diesem Jahr zu Inbetriebnahme fertiggestellt: die dritte Baufolge des Kohletagebaus „Bogaly“ in Ekibastus, den Kohlschichtarbeiter „50 Jahre Oktober“, das Bergwerk „Sapadny karasch“, das für die Hochöfen der Kasachstaner Magnitka, Rohstoff liefert, und eine Reihe von anderen großen Industriebetrieben. In der Republik wurden im ersten Halbjahr 33.000 wohngeplante Wohnungen gebaut.

(KasTAG)



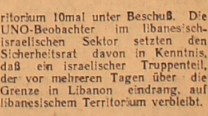
HELSINKI. Die Verhandlungen zwischen dem Finländischen Demokratischen Republik über die Herstellung diplomatischer Beziehungen wurden fortgesetzt. Wie in einer offiziellen Mitteilung des finnischen Außenministeriums festgestellt wird, wurden in der am 4. August beendeten ersten Etappe der Verhandlungen Fortschritte erzielt.

PARIS. Die Pariser Vietnam-Konferenz trat im internationalen Konferenzraum an der Avenue Kléber zu ihrer 154. Sitzung zusammen.

In einer kurzen Erklärung vor Beginn der Sitzung betonte der stellvertretende Leiter der DRV-Delegation Nguyen Minh Ny, die amerikanischen Luftwaffe setzte die Bombenangriffe auf Deiche und

Dämme der DRV in der gefährlichen Zeit fort, da das Wasser in den Flüssen steigt. Die Bauarbeiten der USA-Regierung, die USA-Luftwaffe hätte keine vorläufigen Überfälle auf die Irrigationsanlagen der DRV verübt, würden durch die vorhandenen Beweise widerlegt, betonte der Redner.

NEW YORK. Wie die UNO-Beobachter aus dem syrischen israelischen Sektor melden, stellen die israelischen Streitkräfte ihre Kriegsprovokationen gegen Syrien nicht ein. Am 8. August nahmen israelische Truppen syrisches Territorium 10mal unter Beschuß. Die UNO-Beobachter im libanesischen israelischen Sektor setzten den Sicherheitsrat davon in Kenntnis, daß es israelischer Truppen, der vor mehreren Tagen über die Grenze in Libanon eindrang, auf libanesischem Territorium verblieb.



UNSERE WOCHENENDAUSGABE

Immer eine Überraschung
• Von Juri OSNOS

Saken Seifullin und seine Gedichte
• Von David WAGNER

Das Leitmotiv des Schaffens
• Von David WAGNER

Heute — Unionstag des Sportlers

Die erste im Land

Das Lehngard der Staatliche Krupskaja-Institut für Kultur war die erste in der UdSSR geschaffene Hochschule zur Heranbildung von Bibliothekaren und Instruktoren für Kulturarbeiter. In einem Appell an die Werktätigen des Sozialismus vom 3. Dezember 1918 schrieb der Volkskommissar für Bildungswesen: „Am 20. Dezember dieses Jahres wird in Petrograd ein Institut für außerschulische Bildung gegründet, in dem Instrukteure, Leiter der Abteilungen für kulturelle Aufklärung... für Theaterwesen... Bibliothekare, Klubarbeiter, Schullehrer für Erwachsene und Jugendliche, Lehrer für Körpererziehung und andere ausgebildet werden sollen.“

Somit wurde in einer für die junge Sowjetrepublik schweren Zeit der Grundlagen für die Heranbildung von Bibliothekaren und Lehrkräften gelegt. W. I. Lenin hatte schon in verschiedenen Schriften darauf hingewiesen, daß es unmöglich ist, eine neue, sozialistische Gesellschaft aufzubauen, ohne auch im Bereich der Kultur eine Revolution durchzuführen, ohne die breitesten Verköpplungen des Erziehungswesens, der russischen und der Weltkultur teilhaftig werden zu lassen. Deshalb schenkte die Sowjetregierung trotz der durch den Bürgerkrieg und die fremdländische militärische Intervention verursachten Schwierigkeiten den Fragen der kommunistischen Erziehung der Massen große Aufmerksamkeit.

Die neue Lehranstalt wurde Petrograd Institut für außerschulische Bildung genannt. 1919 unterrichteten hier solche bekannten Parteifunktionäre wie der Volkskommissar für Bildungswesen A. Lunatscharski, der Kommissar für außerschulische Arbeit beim Volkskommissariat für Bildungswesen, L. Measchkinski, der Leiter der russischen revolutionären Bewegung, M. Silwan und andere. Seit der Gründung des Instituts und bis zu den letzten Tagen ihres Lebens war N. Krupskaja eng mit ihm verbunden. 1924 wurde das Institut nach N. Krupskaja benannt.

53 Jahre besteht nun schon diese älteste sowjetische Hochschule für Kultur, die auch eine der bedeutendsten wissenschaftlich-methodischen Zentren unseres Landes ist. Sie hat über 15.000 Bibliothekare und Klubarbeiter ausgebildet, die heute aktiv am kommunistischen Aufbau teilnehmen. In der Sowjetunion findet sich kaum eine Republik, ein Gebiet oder eine Stadt ohne einen unserer Absolventen. In Belorussland, im Fernen Osten, in Tadshikistan und im Gebiet Archangel, in allen Ecken und Enden unseres Riesenslandes sind die ehemaligen Studenten der Leningrader Hochschule für Kultur tätig.

Sie blickt auf eine ruhmreiche Geschichte zurück. Auch ihr heutiges Leben ist nicht weniger interessant. Die Abend- und Fernabteilung zählt über 7.000 Studenten. Die Fakultät für Bibliothekswesen bildet Bibliothekare und Bibliogra-

phen für Massen-, Kinder- und technische Bibliotheken aus, die Fakultät für kulturelle Aufklärung - Chorleiter, Regisseure für Volkstheater, Dirigenten von Volksinstrumentenorchestern und Ballettmeister. Außerdem werden an der Fernabteilung Bibliographen für den Buchhandel herangebildet. Jeden Tag finden in den hellen, geräumigen Hörsälen Vorlesungen und Seminare statt, beteiligen sich verschiedene Arbeitsgemeinschaften und Künstlergruppen. Die Bibliothek zählt über 380.000 Bände.

Ein wichtiges Kriterium für die Einschätzung einer Hochschule ist das Qualifikationsniveau ihres Lehrkörpers. Das Leningrader Institut für Kultur entspricht in dieser Hinsicht selbst höchsten Anforderungen. An seinen 26 Lehrstühlen sind über 400 Lehrer tätig, darunter Doktoren und Kandidaten der Wissenschaften, Professoren und Dozenten.

Am Institut werden auch Fachlehrer für andere Länder herangebildet. Heute studieren hier Jugendliche aus zehn Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Die internationalen Verbindungen des Instituts nehmen von Jahr zu Jahr zu. Die Formen sind verschieden: Teilnahme an internationalen wissenschaftlichen Konferenzen und Symposien, Veröffentlichungen in der Auslandspressen, Vorlesungen in Lehranstalten, Touristenreisen, persönliche Kontakte mit Kollegen aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern.



Die Verbindung von Theorie und Praxis liegt der gesamten wissenschaftlichen, Lehr- und erzieherischen Tätigkeit des Instituts zugrunde.

In den Tagen, da die Sowjetmenschen mit großem Eifer die Beschäftigung des XXIV. Partikongresses der KPdSU und den neunten Fünfjahresplan verwirklichen, sind die Studenten und Lehrer unseres Instituts bestrebt, neue Kader der Kulturarbeiter heranzubilden.

M. KORONEN

Professor im Leningrader Institut für Kultur, Doktor der Geschichtswissenschaften

Drei Tage zum Überlegen

Hilfreich und lehrreich zugleich war für die Kinder und Erwachsenen die Vorstellung „Drei Tage zum Überlegen“ vom Volkstheater der jungen Zuschauer - Schülern des Angarsker Pioniertheaters - gegeben worden. Das Auftret dieser Aufführung scheint ganz einfach zu sein: Der Schuldirektor befiehlt Natascha Bardina, Schülerin der 9. Klasse, sich bei der Literaturlehrerin zu entschuldigen, weil das Mädchen einen Aufsatz nicht umschreiben wollte. Sonst werde ihr Verbleiben in der Schule auf der Tagesordnung des pädagogischen Rates stehen. Natascha bekommt 3 Tage zum Überlegen. Inzwischen muß die Schülerin so manches erleben - den Streit in der Klasse nach dem Unterricht, Nachmittagsstunden, eine Geburtstagsfeier, ein Gespräch mit ihrer Mutter und das Gespräch im Kabinett des Direktors.

Tschakowskij Musik und die gelungene Darbietung der jungen Schauspieler hinterließen einen guten Eindruck. Die Darsteller spielten aufrichtig und mit viel Gefühl. Die Hauptrolle, d.h. Natascha Bardina, ein gutgezogenes aufreichtes Mädchen, spielte Tamara Brjuchanowa, Tomka, die unberechenbar und aufgeschlossen ist, spielte Walja Tscherdakowa, den Konsomolleiter - Sergej Terechow.

Der Regisseur I. Didkowskaja hat die Aufführung originell gestaltet.

Anna BRETZ



Lydia Triller, Leiterin des Lesesaales der Temirtaur Zentralbibliothek, führt unter den Lesern große Vorbereitungen zum Jubiläum der UdSSR durch.

Pioniertheater Grosseinsatz

Die Geschichte, von der hier die Rede sein wird, begann in den zwanziger Jahren in der berühmten Kroll-Oper in Berlin und fand ihr - sehr vorläufige - Ende in ein ehemaliges Baubüro in der sächsischen Kleinstadt Großenhain. Gegen Ende der Weimarer Republik brachte an der Berliner Kroll-Oper der bekannte deutsche Dirigent Otto Klemperer den Verdischen „Falstaff“ heraus. Der Theaterzettel dieser Inszenierung nannte als Regisseur den Namen einer jungen, bis dahin in Deutschland unbekanntes Sowjetbürgerin, den Namen der Schauspielerin Natalia Szaz. Die Falstaff-Aufführung war ein beachtlicher Erfolg, so daß sich die Kulturdelegation der Berliner Zeitungen dafür zu interessieren begannen, was denn die junge Künstlerin in ihrem Heimatland machte. Mit nicht eben verständnisvollem Staunen vernahm sie die Antwort: „Theater für Kinder.“

Zwischen Karl-Marx-Stadt und Rostock gibt es fünf Berufstheater, deren Spielplan ausschließlich für Kinder und Jugendliche der verschiedenen Altersstufen bestimmt ist. Darüber hinaus spielt jedes der anderen Theater in jeder Saison mindestens ein Stück für Kinder. Aber das reicht bei weitem nicht aus, was das große Interesse der jungen Zuschauer an dramatischen Vorstellungen zu befrachten. Deshalb wurden in der DDR 30 Pioniertheater gegründet, in denen Kinder für Kinder spielen. Außerdem existieren an vielen ländlichen und städtischen Schulen Hunderte von Laienspielgruppen, die ihre Programme zum Schuljahresbeginn, bei Elternversammlungen und anderen festlichen Anlässen zeigen.

Im April 1928 schrieb die „Iswestija“ über die „Kinderlandtänze“ Natalia Szaz, die inzwischen mit Klemperer in Brasilien weitere Operninszenierungen herausgebracht hatte. Man muß diese schwere Arbeit loben. Man muß die gepanzerten, aufmerkamen kleinen Gesichter lieben, die vom Widerschein der Rampe erwärmt sind, ihre Rufe und die Bemerkungen der großen Saxes, den hohen Ton der applaudierenden Kinderhändchen... Und Natalia Szaz liebt das. Sie hat sich ganz diesem ersten Theater der kleinen Kommunisten der Welt hingeworfen, dem Theater der kleinen Bürger des Arbeiter-und-Bauern-Staats.

1907 kam Natalia Szaz wieder nach Berlin, aber nur, um ohne Verzögerung in die Schnellbahn nach Leipzig umzusteigen. Einen Tag später fand man sie in jeder ehemaligen Baubaracke in Großenhain, umringt von begeistert Kindern: von Künstlern, Lehrern und Eltern.

Die Baubaracke indes war seit kurzem keine Baubaracke mehr. Diesem nämlich, die da die Szaz leiteten und ihre unermüdlichen Fragen mit einer Vehemenz stellten, als wollten sie keinen Flecken im großen Reservoir der Erfahrung.

Natürlich werden auf den Kinderbühnen der DDR viele deutsche und ausländische Märchen gespielt, denn ihr ethisch-moralischer Wert wird von niemandem ernsthaft bestritten. Dennoch ist ebenso klar, daß das unmittelbare Erziehung der sozialistischen Schmie, der Arbeiterklasse, eine Klassenbewußtseinsbildung zu erzielen nicht durch Märchen allein erreicht werden kann. Deshalb nehmen Gegenwartsstücke in den Spielplänen der Pioniertheater einen gewichtigen Platz ein.

Auf einer kürzlich in Dresden abgehaltenen Tagung führender Vertreter des Kindertheaters der DDR sagte die Dramatikerin des Dresdener Theaters der jungen Generation mit Recht: „Es ist nicht mehr allein entscheidend, was in einem Stück geschieht, sondern was es was ist entscheidend geworden.“

Diese Erkenntnis trifft sich genau mit den Anschauungen von Natalia Szaz über die politische und ästhetisch-erzieherische Aufgabe des

zueinander und lehrreich zugleich war für die Kinder und Erwachsenen die Vorstellung „Drei Tage zum Überlegen“ vom Volkstheater der jungen Zuschauer - Schülern des Angarsker Pioniertheaters - gegeben worden.

Das Auftret dieser Aufführung scheint ganz einfach zu sein: Der Schuldirektor befiehlt Natascha Bardina, Schülerin der 9. Klasse, sich bei der Literaturlehrerin zu entschuldigen, weil das Mädchen einen Aufsatz nicht umschreiben wollte. Sonst werde ihr Verbleiben in der Schule auf der Tagesordnung des pädagogischen Rates stehen. Natascha bekommt 3 Tage zum Überlegen. Inzwischen muß die Schülerin so manches erleben - den Streit in der Klasse nach dem Unterricht, Nachmittagsstunden, eine Geburtstagsfeier, ein Gespräch mit ihrer Mutter und das Gespräch im Kabinett des Direktors.

Das heutige Pioniertheater „Natalia Szaz“ heißt inzwischen auf die sechzigjährige Geschichte zurück. Jedes Jahr bringen die Großenhainer ein neues Jugendstück von Autoren aus der DDR, der CSSR oder der Sowjetunion heraus. Zweiteinstündige und Premiere liegen im Durchschnitt neun Monate Probenarbeit. Diese intensive Tätigkeit hat bereits zahlreiche hohe Anerkennungen gefunden. Das Kollektiv wurde mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv der DDR“ ausgezeichnet, ist Träger der Artur-Becker-Medaille und garte mit seinen erfolgreichsten Inszenierungen bereits in Berlin, Leipzig, Dresden und in anderen Städten der DDR.

Letzlich aber wird der Welt eines solchen Pioniertheaters nicht allein an künstlerischen Maßstäben gemessen, sondern auch daran, wie es mithilfe, lebendigste Menschen zu erziehen. Was so ergibt sich die Frage, ist aus dem ehemaligen Kinderlandspielern geworden? Die Ala aus der Großenhainer „Sombro“-Inszenierung von Michalkow ist heute eine tüchtige Studentin der Chemie; der Kollektiv „Zwei Freunde“ wirkt als ausgebildeter Schauspieler am Theater für junge Zuschauer in Magdeburg; der Marder aus dem „Waldfest der Tiere“ von den DDR-Autoren Wera und Klaus Küchenmeister ist Offizierschüler der Nationalen Volkarmee; die Brigitte aus dem Gegenwartsstück „Theodor und die Rakete“ ist Studentin der Angewandten Kunst.

Den Vorsitz, Natalia Szaz nachzuziehen, hat das Großenhainer Pioniertheater auch in dieser Hinsicht sehr ernst genommen. Es spielt nach einjähriger Probenzeit seit einigen Wochen als erstes Pioniertheater der DDR eine Kinderoper, „Katze und Kästchen“ nach dem bekannten Märchen von Samuel Marschall „Das Katzenhaus“ und hat damit einen überaus gelungenen Erfolg in vielen Städten der DDR.

G. FEUSTEL
[Panorama-DDR]

IMMER EINE ÜBERRASCHUNG

Nikolai Grizenkos 50 Rollen

Es gibt zwei Typen Schauspieler. Zum ersten Typ zählen Künstler eines einheitlichen und ständigen Themas. Sie spielen stets Rollen gleichen Charakters und wie sie sie sich auch gestalten mögen, in den von ihnen verkörperten Gestalten ist doch der Darsteller selbst, mit seiner Hauptrolle, seinem Hauptproblem und den wichtigsten Charakterzügen erkennbar. Der andere Künstler Typ ist in der Lage, eine Gestalt zu schaffen und sich in ihr vollkommen und restlos aufzulösen.

Zu diesem gehört Nikolai Grizenko, der berühmte Schauspieler des sowjetischen Theaters und Kinos.

Allein auf der Bühne des Wachtangow-Theaters (seiner Alma Mater) spielte er mehr als 50 Rollen, von denen fast jede eine Überraschung für seine Anhänger war. Vor allem ist das Gegenwärtige, was er spielt, Grizenko ebenso markant und ausdrucksfüllend in Tragödien und Komödien, in lyrischen Theaterstücken, Farsen, Musical und philosophischen Dramen. Doch gibt es Züge, welche seine abwechslungsreichen Bühnenarbeiten vereinigen - das sind die erstaunliche Saitigkeit und Vollwertigkeit der Rolle, höchste Ausdruckskraft jeder Geste und jedes Wortes, das vollkommene Beherrschen der Technik.

Dabei kommt auch Grizenkos wunderbare äußere Unkenntlichkeit. Im klassischen Bühnenstück, das das allerhöchste Sibirien darstellt, verkörpert er den starkköpfigen Kaufmann, mit den Angewohnheiten eines großen plumpen Bären, mit aufgedunsenen pumpernickelartigen Gesicht, helserer Bastmütze.

Mit welcher Empörung und gekränktem Aussehen hörte sich Grizenko-Slepan die Anordnungen des Vorsitzenden des Komitees an. Sehr bald aber ist unser Held von seinem Dürkel und verwandelt sich in einen guttherzig und lustigen Burschen.

Allein auf der Bühne des Wachtangow-Theaters (seiner Alma Mater) spielte er mehr als 50 Rollen, von denen fast jede eine Überraschung für seine Anhänger war. Vor allem ist das Gegenwärtige, was er spielt, Grizenko ebenso markant und ausdrucksfüllend in Tragödien und Komödien, in lyrischen Theaterstücken, Farsen, Musical und philosophischen Dramen. Doch gibt es Züge, welche seine abwechslungsreichen Bühnenarbeiten vereinigen - das sind die erstaunliche Saitigkeit und Vollwertigkeit der Rolle, höchste Ausdruckskraft jeder Geste und jedes Wortes, das vollkommene Beherrschen der Technik.

Mit welcher Empörung und gekränktem Aussehen hörte sich Grizenko-Slepan die Anordnungen des Vorsitzenden des Komitees an. Sehr bald aber ist unser Held von seinem Dürkel und verwandelt sich in einen guttherzig und lustigen Burschen.

Im Märchen von Carlo Gozzi „Prinzessin Turandot“ spielt Grizenko den Kanzer. Wir sehen ein altes hübsches Kind - mit gräßlichen Bewegungen, in ständiger leichter höfischer Halberbeugung - einen bezaubernden „Stotterer mit runden naiven Augen - gutmütig und lachstüchtig.“

Der hervorragende sowjetische Regisseur Jewgeni Wachtangow lehrte, daß der Schauspieler auf der Bühne unmittelbar vom Prozeß der Aufführung, von der Verwirklichung seiner eigenen Meisterarbeit einen Genuß bekommen soll. Er soll sozusagen „in der Rolle baden“. Einen ähnlichen Genuß sollen auch die Zuschauer empfinden, wenn sie sich an der Gewandtheit, Eleganz und dem technischen Glanz, mit dem der Schauspieler auf der Bühne spielt, ergötzen.

Zur Offenbarung seiner Begabung trug sein vorzügliches äußere bei, die prachtvolle Gestalt, seine starke schöne Stimme und angeborne Plastizität. Grizenko kommt nach Moskau, besucht die Schule beim Wachtangow-Theater, die Boris Stschukin Namen trägt, und wird bald zu einem ihrer hervorragenden Meister. Seine erste

Grizenko erfüllt glänzend dieses Vernehmen. Und wenn man Grizenko bei einer beliebigen seiner mannigfaltigen Arbeiten sieht, scheint einem immer, er sei direkt für diese Rolle geschaffen. Geschicklichkeit und Glanz der Meisterarbeit zeichnen eine der besten Rollen Grizenkos aus - die Rolle Fjodor Protasows im Drama

von L. Tolstoj „Der lebende Leichnam.“

von L. Tolstoj „Der lebende Leichnam.“

Am Anfang des Filmes ist Karenin eine ganz gewöhnliche Gestalt eines zaristischen Würdenträgers: kalt, gefühllos, hartzig, mit gemessenen Bewegungen, krächzender Stimme und mit einem Gesicht, das einer Larve gleicht. Doch wie verändert sich Karenin, wenn sich ihm das Leid, seine eigene Tragödie auf die Schultern legt! Der Schauspieler verleiht dem Helden die aufrichtige tiefe und anlockende Menschlichkeit, indem er die positiven Züge der von Tolstoj geschaffenen Gestalt zum Teil überhebt. Grizenko ist auch einem anderen Vernehmlich Wachtangows treu, dem Vernehmlich, welches dem Schauspieler eine Subtilität des Schaffens und höchste Arbeitsamkeit vorschreibt.

Die Rolle eines Geigenpielers für die Konzertaufführung vorbereitend, lernte er direkt das Geigenspielen.

Er ist in der Lage, während der Probe einen unbalmigen Teil der Rolle bis weit und drei Dutzend Mal zu wiederholen.

Der Regisseur I. Didkowskaja hat die Aufführung originell gestaltet.

Anna BRETZ

Die Rolle eines Geigenpielers für die Konzertaufführung vorbereitend, lernte er direkt das Geigenspielen.

Er ist in der Lage, während der Probe einen unbalmigen Teil der Rolle bis weit und drei Dutzend Mal zu wiederholen.

Juri OSNOS (APN)

Na, also!

Für die Dorf Bühne

Handelnde Personen:
1. Nikolai Iwanowitsch - Bürochle
2. Walja
3. Zypkin
4. Jewgenija Wassiljewna - Ingenieur
Am Arbeitstisch Nikolai Iwanowitsch, um ihn auf Stühlen die Mitarbeiter.
Nikolai Iwanowitsch: Interessant, was ein Gesuch ihr mir zum Jubiläum überreichen wollen!
Jewgenija Wassiljewna: Wir denken, einen Radioplänger zu kaufen.
Nikolai Iwanowitsch: Aber nur mit Füßen, denn ich habe nichts, worauf ich ihn stellen könnte.
Walja: Wissen Sie, Nikolai Iwanowitsch, zu einem Empfänger mit Füßen reicht uns das Geld nicht.
Nikolai Iwanowitsch: Sieh mal! Da ihr wollt einen Empfänger kaufen und ein kleiner Kleinkind, an den Füßen, wollt ihr sparen! Wieviel Geld habt ihr denn zusammen, da es für die Füße nicht reicht?
Katja: Siebzig Rubel.
Nikolai Iwanowitsch: Ihr wollt euch wohl über mich lustig machen! Für diese Bettelpläne kann man auch ohne Füße nichts Vernünftiges kaufen. Wieviel habt ihr denn von jedem einkassiert, wenn kein Geheimnis ist!
Walja: Sieben Rubel je Person.
Nikolai Iwanowitsch: Das versteht ich nicht. Hat es sich da gelohnt, ein Jubiläumsgeschenk zu erziehen? Warum nur sieben? Hat sparsame Wibel-Gesellschaft ihr denn mit dem Rubel spendiert?
Zypkin: Mit Petuchow war das eine ganz andere Sache. Petuchow ging ins Ehrenamt, er verabschiedete sich für immer mit dem Rubel. Wenn sie in den Rubelstand gehen werden, wird niemandem ein Zubehörschein schade sein.
Nikolai Iwanowitsch: Vielleicht haben sie recht. Bei einem solchen Verhalten werde ich kaum mein Rentneramt erreichen. Mich aber bewegt jetzt etwas anderes: warum hat man nur 70 Rubel eingesammelt, da doch der anberaumte Abteil 12 Mann gebietet? Ich komme natürlich nicht in Frage. Also alle Mann und wie bekannt, gibt ell mit sieben stiebend-siebzig.

Zypkin: Sie haben vergessen, daß Jewgenija im Urlaub ist.
Nikolai Iwanowitsch: Nichts habe ich vergessen und wenn auch im Urlaub. Mir scheint, sie hat ihren Urlaub absichtlich mit meinem Jubiläum verbunden, um sich die sieben Rubel einzustekken. Und Sie befürworten sie. Zahlen Sie. Vorläufig von den Gewerkschaftsgeldern für sie ein!
Zypkin: Das ist doch nicht angenehm. Nikolai Iwanowitsch. Der Mensch kommt doch aus dem Kurort heim. Sie wissen ja recht wohl, daß man von dort kein Geld nach Hause bringt. Sie bekommen auch so schon zwei Geschenke: eines von unserer Abteilung, das zweite von der Direktion.
Nikolai Iwanowitsch: Was sie sagen! Von der Direktion auch? Das ändert die Sache. Nun gut! Moge Umarowa mir die sieben Rubel später geben, wenn sie es kann. Selbstverständlich gleich nach dem Urlaub wird es ihr schwer fallen. Ich verstehe das, habe ja auch Kinder.
Zypkin: Aber was sollen wir ihnen schenken? Wollen sie vielleicht einen Liegestuhl?
Nikolai Iwanowitsch: Spielst du auf die Zinkereien mit meiner Frau an? Das geht dich einen Dreck an.
Jewgenija Wassiljewna: Gestern sind im Wahrheithaus Telefonservice für 12 Personen angekommen. Es kostet nur 42 Rubel 80 Kopeken. Ich habe mich sogar gewundert, warum so billig.
Nikolai Iwanowitsch: Für zwölf Personen, sagen sie! Da könnte man für sechs Personen verkaufen. Sagen sie bitte, Jewgenija Wassiljewna, sind die Tassen mit Blumen?
Nikolai Iwanowitsch: Gar nicht so schlecht. Aber was für Blumen, Garten- oder Feldblumen? Ich möchte Feldblumen, meine Frau liebt sie so sehr.
Jewgenija Wassiljewna: Nein, Gartenblumen.
Nikolai Iwanowitsch: Das ist schon schlechter, aber noch erträglich. Ist der Tee-kessel groß?
Jewgenija Wassiljewna: Ja, auch kleine Teelicheren für Eingekochtes sind, recht nett und passend.

Nikolai Iwanowitsch: Was ist da passend. Je nachdem was für ein Gast kommt, sonst kann man nicht genug Einkochtes aufzutreiben. Nun gut! Ich bin einverstanden, schenkt mir ein Service. Aber da bleiben ja noch 27 Rubel 50 Kopeken.
Zypkin: Dafür kann man eine Wanduhr kaufen, mit einer Schnur.
Nikolai Iwanowitsch: Mit was für einer Schnur?
Zypkin: Mit einer ganz einfachen. Die Uhr hängt und tickt.
Nikolai Iwanowitsch: Was du doch für ein Wähler bist! Ich will nicht, daß sie tickt. Ich werde schlafen und sie wird ticken.
Zypkin: Dann müssen sie mit einem Torchere vorliebnehmen. Der tickt nicht.
Nikolai Iwanowitsch: Du hast da nichts zu diktieren. Ich weiß selbst, was man mir schenken hat. (Nimmt das Rechenbrett) Also: Ihr kauft in der Galanterieabteilung vier Paar dimensionslose Socken zu 1 Rubel 80 Kopeken das Paar. Meine sind schon ganz zerissen. Ein Paar zellulose Frauenstrümpfe für meine Frau, gewünscht deutsche, ohne Naht, rehn Rubel geht mir auf die Hand. Mir reicht das Geld nicht zum Stoff für einen Anzug. Das wären 20 Rubel 20 Kopeken.
Zypkin: Da bleibt noch für eine Flasche kubanischer Rum und ein Päckchen Zigaretten.
Nikolai Iwanowitsch: Wirst Rum an deinem Jubiläum saufen. Ich muß noch das Gemeiseprobieren lösen, Mädchen, wer geht die Geschenke einkaufen?
Katja und Walja: Wir.
Nikolai Iwanowitsch: Geht zum Markt und kauft für den Rest des Geldes alles, was meine Frau hier auf dieses Papier geschrieben hat: Zwiebeln, Kartoffeln, Mohrrüben usw. Das ist alles. Könnt gehen.
(Vorhang)
(Aus „Molodjoschnaja estrada“.)
Deutsch von H. Friesen

Die millionenstarke Armee sowjetischer Sportler feiert ihr Fest. Schulter an Schulter mit den Sportlern aller Bruderrepubliken schreiten in geschlossenen Reihen auch die Kasachstan.

Unsere Republik kann man mit Recht Republik des Massensports nennen. Über zwei Millionen Menschen, jung und alt, treiben Sport. Zahlreiche Stadien, Fußballfelder, Schwimmbassins, Sportplätze und -säle stehen ihrer Verfügung. Zu einer wirksamen organisatorischen Form des Massensports entwickelten sich die Betriebsportklubs. Eines immer breiteren Aufschwung erlebt die GTO-Bewegung. In der Vorbereitung der Sportler der unteren Leistungsklassen belegt die Kasachische SSR den dritten Platz nach der RSFSR und der Ukraine.

Aus den Reihen dieser Sportler gingen auch jene hervor, die die Ehre und die Farben unserer Republik in mehreren Weltkämpfen in den Stadien vieler Länder der Welt würdig vertreten haben, und sie auf den zwei Wochen in München beginnenden XX. Olympischen Spielen ebenso würdig verteidigen werden.

Was hat uns das Olympische Jahr gebracht?

Auf die Fragen unseres Sonderkorrespondenten Wolodimir BORGER Antwortet der Obertrainer des Republikkomitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Kasachischen SSR Michail BORISSOW.

„FREUNDSCHAFT“: Michail Georgjewitsch, mit welchen Erfolgen trumpt die Kasachstan im Olympischen Jahr auf?

M. BORISSOW: In Kasachstan sind an die 60 000 Leistungssportler herangebildet worden. Ständig steigt das Niveau der Meisterschaft unserer Sportler.

Vier Sportler wurde der Titel Meister des Sports internationaler Klasse zuteil, mehr als 120 Mann haben die Meisternorm bewältigt. Ein Kasachstan wurde Europameister, sechs errangen den Titel Landesmeister der UdSSR. 13 Sportler wurde der Titel Verdienster Trainer der Kasachischen SSR verliehen. Für unsere Sportler ist dieses Jahr sehr inhaltvoll, reich an Sportwettkämpfen. Und das ist vornehmlich ist 1972 doch das Olympische Jahr, das Jahr der Olympischen Spiele. Prüfungen des großen Sports. Es zieht das Fazit der vierjährigen Periode angestrengten Trainings, schöpferischer Forschungen und Entdeckungen.

Die Abgesandten unserer Republik nahmen im Bestand der Auswahlmannschaften der UdSSR an den größten internationalen Wettbewerben, Europameisterschaften,

Olympiawettkämpfen, Weltmeisterschaften teil.

Siegerisch waren in den größten Sportwettkämpfen die Kasachstan Meister W. Soldatenko, E. Sullaragalijew, M. Kroschena, A. Kangelidjew, W. Resanzew, A. Nasarow, J. Tobogschew, A. Koldow, W. Monatow, O. Tasumchanow, W. Drechler, W. Muchamedjarow und viele andere.

All diese Erfolge kamen nicht von selbst. Es ist das Resultat großer organisatorischer Arbeit von seiten der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Sportorganisationen. Es ist das Resultat großer angestrengter Arbeit und Bemühungen der zwei Millionen starken Armee der Sportler unserer Republik, der fruchtbringenden Arbeit der Trainer, der Sportfunktionäre und Aktivisten.

Das Niveau der Ertragschaften im Sport ist heute derart hoch, daß es dem Sportler kolossalen Energieaufwand, gewaltige psychologische Anstrengung, Einsatz aller Kräfte und des Willens abverlangt. Es gibt wirklich heroische Beispiele, wenn Kasachstaner Sportler in heißen Kämpfen Muster der Ergebenheit der Sache liefern, hohe Kampfergebnisse, Verantwortungs- und Pflichtgefühl offenbaren.

„FREUNDSCHAFT“: Wieviel Sportler waren an Republik- und Landesmeisterschaften beteiligt?

M. BORISSOW: An den Republikmeisterschaften beteiligten sich über 6 000 Sportler in 22 Sportarten. An den Landesmeisterschaften und an internationalen Auswahlwettbewerben beteiligten sich mehr als 2 000 unserer Meister. Diese



Ziffern charakterisieren die hohe Massenanteilmehrheit und die gewachsene Meisterschaft des Kasachstaners Sports. Es genügt hervorzuheben, daß heute fast in alle Auswahlmannschaften der UdSSR Kasachstaner Meister eingehen.

„FREUNDSCHAFT“: An welchen Olympiaspielen waren Kasachstaner Sportler beteiligt?

M. BORISSOW: Der erste Teilnehmer an Olympiaspielen war Kasachstan war der Leichtathlet Jewgeni Kadjaikin. Das war in den XVI Olympiaspielen 1956 in Melbourne. Seitdem beteiligen sich die

Kasachstaner Meister an allen Olympiaspielen. Zum Beispiel: der Schlittschuhläufer A. Kertschenko startete in Grenoble, die Skiläufer I. Gararin in Sapporo, in Mexiko war die größte Zahl von Kasachstanern vertreten. Unter ihnen die Volleyballer W. Krawtschenko, O. Antonow, K. Smolewa, die Leichtathleten L. Mikilenko und G. Grolmanowa. Die hervorstechendsten Jahre in

Olympische Jahre nicht bloß für die Olympiaden. Das bedeutet, daß die Armee der Sportler Kasachstans noch zahlreicher wird, daß unter ihre Banner eine neue Aufkündigung von den Werken und Fabriken treten wird, aus den Kolchozen, Sowchozen und Lehranstalten. In der Massenbewegung liegt das Untergrund des neuen Aufsturus auf Republik-, Landes-, Europa- und Weltrekorde.

Die Massenbewegung im Sport hat einen neuen Verbündeten bekommen — den neuen Komplex „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der UdSSR“. Seine fünf Stufen der Stärke und des Muts sollen treue Gefährten der Sportkollektive werden, deren die schon längst mit dem Sport befreundet sind und deren die früher absiehts standen. GTO — für alle! Das ist unser zweiter Wahrspruch im Olympischen Jahr.

„FREUNDSCHAFT“: Na, also, wer sind sie, die Olympioniken? Nennen Sie ihre Namen.

M. BORISSOW: Mit großem Vergnügen will ich das tun. Aber vor allem möchte ich noch erwähnen, daß dieses Olympische Jahr das glücklichste für den Kasachstan war. In der Massenanteilmehrheit nämlich. Über Qualität zu urteilen, wäre noch vorzuziehen. Unsere Sportlerdelegation in die Landesauswahl der UdSSR zu den XX. Olympiaspielen in München zählt 14 Mann. Das Recht, an den Gro-

ßen Spielen des Jahres teilzunehmen, haben sie sich in den schwierigsten Auswahlwettbewerben errungen.

Das sind die Verdienten Meister des Sports der UdSSR: W. Krawtschenko (Volleyball), A. Nasarow und V. Resanzew (Ringen), W. Soldatenko (Leichtathletik), die Meister internationaler Leistungsklasse und Meister des Sports der UdSSR: W. Swalenko (Fünfkampf), W. Koldow (Gewichtheber), I. Panow (Schwimmen), A. Stepanow (Radsport), A. Torowp (Boxen), die Meister des Sports der UdSSR: I. Golowanowa (Schwimmen), W. Abomow (Schwimmen), W. Stychin (Radsport), A. Gendrikson und B. Jenschin (Wasserspringen).

Bis zur feierlichen Eröffnung der XX. Olympiade in München sind 14 Tage geblieben. Wir wünschen unseren Meistern, die Ehre der Sowjetsportler hochzuhalten, in jedem Auftritt Siege zu erringen. Mögen unsere Olympiasportler stets daran denken, daß ihre Erfolge die viele Millionen starke Armee der Kasachstaner Sportler verfolgen wird. Will von der Gelegenheit Gebrauch machen, alle unsere Olympioniken und alle Sportler zum Allunionsstag der Sportler herzlich zu beglückwünschen und ihnen die beste Gesundheit, Erfolge in der Arbeit und im Sport zu wünschen.

Wenn die Rede von Valeri Resanzew ist, muß man sich auch jedesmal an seinen Trainer Wadim Alexandrowitsch Psarjow erinnern. Dieser vorzügliche Pädagoge gilt als einer der besten Lehrer des Landes im klassischen Ringen. W. A. Psarjow hat Weltmeister erzogen. Jetzt bewegt er im noch ein berühmter Wunsch — es zu erreichen, daß seine Schüler, die Alma-Ataer, Olympiasieger werden würden. Es ist jawohl schon Vorkommen, daß Valeri Resanzew sein Komilitone Anatoli Nasarow Teilnehmer der Olympiade in München sein werden. Die Staatsprüfungen sind überstanden, und zwar ausgezeichnet. Das Diplom eines Fachmanns in Körperkultur ist in der Tasche. Ihn interessiert Medizin. Valeri hat die Absicht, sich der Körperkultur in Heilzwecken zu widmen.

10 Jahre sind verstrichen, seitdem der Name Resanzew aufgetaucht ist. Damals errang er erstmalig den Titel des besten Ringers Kasachstans. Auf der Sparteiade der Gewerkschaften gelang es ihm, die Meisternorm zu bewältigen. Es fiel ihm damals schwer. Das Training kostete ihm viel Kraft und Schweiß. Manchmal schien es ihm, daß ihm nur noch übriggeblieben ist, ein paar Winke und Fertigkeiten zu übernehmen, und der Erfolg kommt von selbst. Aber Resanzew und Psarjow wußten auch, daß das wichtigste in der allseitigen Entwicklung des Sportlers liegt. Die mühsame Arbeit begann, und sie war auf weite Sicht geplant, auf mehrere Jahre. Dann kamen auch Siege — der erste Platz auf dem Memorial Poddubnyj, errungen sind die Titel Landesmeister, Europa- und Weltmeister. Es schien, alles ist schon errungen. Doch Valeri und sein Lehrer analysierten sorgfältig die Gründe der Siege wie der Mißerfolge. Und alles begann von neuem. Großer Wert wurde auf die psychologische Vorbereitung gelegt. Im modernen Sport ist es nun einmal so.

Valeri Resanzew war in vielen Ländern, verteidigte mit Erfolg die Ehre seiner Heimat. Die Auszeichnungssammlung repräsentiert Medaillen höchsten Wertes. In Erinnerungen bleiben Dutzende Städte, aber die innigsten Erinnerungen sind stets mit Alma-Ata verbunden. Hier wuchs er in einer Arbeiterfamilie heran, hier begann sein Weg in den großen Sport.

Nachfolger von Poddubnyj

Landes, der alle Titel erbeutet hat — Olympiasieger und Meister Europa- und Weltmeister, Verdienster Meister des Sports, er wurde als bester Volleyballspieler des Kontinents anerkannt. Ohnehin war es schwer, sich die Landesauswahl vorzustellen. Valeri bleibt stets dem Prinzip treu — arbeiten, trainieren, sich auf die bevorstehenden Spiele ohne Ermüdung vorbereiten!

Zur Zeit bereitet sich Krawtschenko auf die Olympischen Spiele in München vor, er ist zu den allerschwersten Kämpfen bereit. Und die Sportfreunde wissen gut: wenn Valeri Krawtschenko dabei ist, hat seine Mannschaft den Sieg für sich.

Valeri Krawtschenko ist einer der wenigen Volleyballspieler des Landes, der alle Titel erbeutet hat — Olympiasieger und Meister Europa- und Weltmeister, Verdienster Meister des Sports, er wurde als bester Volleyballspieler des Kontinents anerkannt. Ohnehin war es schwer, sich die Landesauswahl vorzustellen. Valeri bleibt stets dem Prinzip treu — arbeiten, trainieren, sich auf die bevorstehenden Spiele ohne Ermüdung vorbereiten!

Zur Zeit bereitet sich Krawtschenko auf die Olympischen Spiele in München vor, er ist zu den allerschwersten Kämpfen bereit. Und die Sportfreunde wissen gut: wenn Valeri Krawtschenko dabei ist, hat seine Mannschaft den Sieg für sich.

Wenn er dabei ist, kommt der Sieg

Der Schlag des Alma-Ataers saß genau und unwiderlegbar. Ein Punkt und der brachte den Sieg. Die sowjetische Volleyballauswahl wurde Sieger in den Olympiaspielen in Mexiko. Als den Volleyballspielern die Goldmedaillen überreicht wurden, dachte Valeri Krawtschenko an Alma-Ata, wo sein Talent erst so recht erblühte, er dachte an die vielen Freunde und Bekannten, Verwandten und Sportliebhaber. Ja, jetzt kann er ruhig und mit Vergnügen nach seinem lieben Alma-Ata fahren, wüßte er, hat er die sportliche Ehre Kasachstans verteidigt.

Seine Sportbahn begann im Kollektiv des Alma-Ataer. Hier hat er die namhafte Trainer Okjab Dsharykapow in den Sportverein „Burewistik“ ein. Zu jenen Jahren formierte Dsharykapow die Mannschaft mit den großen Möglichkeiten — die willensstarke, mutige, das Kollektiv, das darauf die Landesmeisterschaft gewann, das zum zweiten Mal den Pokal der Europameister errang. Und der beste in der Mannschaft wurde Valeri Krawtschenko, ein Volleyballspieler von eigenem Talent. Die Natur war mit dem Sportler sehr freigiebig umgegangen.

Wuchs — fast zwei Meter. Ein vorzügliches Sprung, seltene Reaktionsfähigkeit. Aber wieviel Energieaufwand kostete es Valeri, bis er seine Kunst zur Vollkommenheit gebracht hatte!

Valeri Krawtschenko ist einer der wenigen Volleyballspieler des Landes, der alle Titel erbeutet hat — Olympiasieger und Meister Europa- und Weltmeister, Verdienster Meister des Sports, er wurde als bester Volleyballspieler des Kontinents anerkannt. Ohnehin war es schwer, sich die Landesauswahl vorzustellen. Valeri bleibt stets dem Prinzip treu — arbeiten, trainieren, sich auf die bevorstehenden Spiele ohne Ermüdung vorbereiten!

Zur Zeit bereitet sich Krawtschenko auf die Olympischen Spiele in München vor, er ist zu den allerschwersten Kämpfen bereit. Und die Sportfreunde wissen gut: wenn Valeri Krawtschenko dabei ist, hat seine Mannschaft den Sieg für sich.

Es gab ungewöhnlich viel Spüßwörter. Die Erfolge sind spürbar.

Landes, der alle Titel erbeutet hat — Olympiasieger und Meister Europa- und Weltmeister, Verdienster Meister des Sports, er wurde als bester Volleyballspieler des Kontinents anerkannt. Ohnehin war es schwer, sich die Landesauswahl vorzustellen. Valeri bleibt stets dem Prinzip treu — arbeiten, trainieren, sich auf die bevorstehenden Spiele ohne Ermüdung vorbereiten!

Zur Zeit bereitet sich Krawtschenko auf die Olympischen Spiele in München vor, er ist zu den allerschwersten Kämpfen bereit. Und die Sportfreunde wissen gut: wenn Valeri Krawtschenko dabei ist, hat seine Mannschaft den Sieg für sich.

Es gab ungewöhnlich viel Spüßwörter. Die Erfolge sind spürbar.

Wenn er dabei ist, kommt der Sieg

Der Schlag des Alma-Ataers saß genau und unwiderlegbar. Ein Punkt und der brachte den Sieg. Die sowjetische Volleyballauswahl wurde Sieger in den Olympiaspielen in Mexiko. Als den Volleyballspielern die Goldmedaillen überreicht wurden, dachte Valeri Krawtschenko an Alma-Ata, wo sein Talent erst so recht erblühte, er dachte an die vielen Freunde und Bekannten, Verwandten und Sportliebhaber. Ja, jetzt kann er ruhig und mit Vergnügen nach seinem lieben Alma-Ata fahren, wüßte er, hat er die sportliche Ehre Kasachstans verteidigt.

Seine Sportbahn begann im Kollektiv des Alma-Ataer. Hier hat er die namhafte Trainer Okjab Dsharykapow in den Sportverein „Burewistik“ ein. Zu jenen Jahren formierte Dsharykapow die Mannschaft mit den großen Möglichkeiten — die willensstarke, mutige, das Kollektiv, das darauf die Landesmeisterschaft gewann, das zum zweiten Mal den Pokal der Europameister errang. Und der beste in der Mannschaft wurde Valeri Krawtschenko, ein Volleyballspieler von eigenem Talent. Die Natur war mit dem Sportler sehr freigiebig umgegangen.

Wuchs — fast zwei Meter. Ein vorzügliches Sprung, seltene Reaktionsfähigkeit. Aber wieviel Energieaufwand kostete es Valeri, bis er seine Kunst zur Vollkommenheit gebracht hatte!

Valeri Krawtschenko ist einer der wenigen Volleyballspieler des Landes, der alle Titel erbeutet hat — Olympiasieger und Meister Europa- und Weltmeister, Verdienster Meister des Sports, er wurde als bester Volleyballspieler des Kontinents anerkannt. Ohnehin war es schwer, sich die Landesauswahl vorzustellen. Valeri bleibt stets dem Prinzip treu — arbeiten, trainieren, sich auf die bevorstehenden Spiele ohne Ermüdung vorbereiten!

Zur Zeit bereitet sich Krawtschenko auf die Olympischen Spiele in München vor, er ist zu den allerschwersten Kämpfen bereit. Und die Sportfreunde wissen gut: wenn Valeri Krawtschenko dabei ist, hat seine Mannschaft den Sieg für sich.

Es gab ungewöhnlich viel Spüßwörter. Die Erfolge sind spürbar.

Wenn er dabei ist, kommt der Sieg

Der Schlag des Alma-Ataers saß genau und unwiderlegbar. Ein Punkt und der brachte den Sieg. Die sowjetische Volleyballauswahl wurde Sieger in den Olympiaspielen in Mexiko. Als den Volleyballspielern die Goldmedaillen überreicht wurden, dachte Valeri Krawtschenko an Alma-Ata, wo sein Talent erst so recht erblühte, er dachte an die vielen Freunde und Bekannten, Verwandten und Sportliebhaber. Ja, jetzt kann er ruhig und mit Vergnügen nach seinem lieben Alma-Ata fahren, wüßte er, hat er die sportliche Ehre Kasachstans verteidigt.

Seine Sportbahn begann im Kollektiv des Alma-Ataer. Hier hat er die namhafte Trainer Okjab Dsharykapow in den Sportverein „Burewistik“ ein. Zu jenen Jahren formierte Dsharykapow die Mannschaft mit den großen Möglichkeiten — die willensstarke, mutige, das Kollektiv, das darauf die Landesmeisterschaft gewann, das zum zweiten Mal den Pokal der Europameister errang. Und der beste in der Mannschaft wurde Valeri Krawtschenko, ein Volleyballspieler von eigenem Talent. Die Natur war mit dem Sportler sehr freigiebig umgegangen.

Wuchs — fast zwei Meter. Ein vorzügliches Sprung, seltene Reaktionsfähigkeit. Aber wieviel Energieaufwand kostete es Valeri, bis er seine Kunst zur Vollkommenheit gebracht hatte!

Valeri Krawtschenko ist einer der wenigen Volleyballspieler des Landes, der alle Titel erbeutet hat — Olympiasieger und Meister Europa- und Weltmeister, Verdienster Meister des Sports, er wurde als bester Volleyballspieler des Kontinents anerkannt. Ohnehin war es schwer, sich die Landesauswahl vorzustellen. Valeri bleibt stets dem Prinzip treu — arbeiten, trainieren, sich auf die bevorstehenden Spiele ohne Ermüdung vorbereiten!

Zur Zeit bereitet sich Krawtschenko auf die Olympischen Spiele in München vor, er ist zu den allerschwersten Kämpfen bereit. Und die Sportfreunde wissen gut: wenn Valeri Krawtschenko dabei ist, hat seine Mannschaft den Sieg für sich.

Es gab ungewöhnlich viel Spüßwörter. Die Erfolge sind spürbar.

Wenn er dabei ist, kommt der Sieg

Der Schlag des Alma-Ataers saß genau und unwiderlegbar. Ein Punkt und der brachte den Sieg. Die sowjetische Volleyballauswahl wurde Sieger in den Olympiaspielen in Mexiko. Als den Volleyballspielern die Goldmedaillen überreicht wurden, dachte Valeri Krawtschenko an Alma-Ata, wo sein Talent erst so recht erblühte, er dachte an die vielen Freunde und Bekannten, Verwandten und Sportliebhaber. Ja, jetzt kann er ruhig und mit Vergnügen nach seinem lieben Alma-Ata fahren, wüßte er, hat er die sportliche Ehre Kasachstans verteidigt.

Seine Sportbahn begann im Kollektiv des Alma-Ataer. Hier hat er die namhafte Trainer Okjab Dsharykapow in den Sportverein „Burewistik“ ein. Zu jenen Jahren formierte Dsharykapow die Mannschaft mit den großen Möglichkeiten — die willensstarke, mutige, das Kollektiv, das darauf die Landesmeisterschaft gewann, das zum zweiten Mal den Pokal der Europameister errang. Und der beste in der Mannschaft wurde Valeri Krawtschenko, ein Volleyballspieler von eigenem Talent. Die Natur war mit dem Sportler sehr freigiebig umgegangen.

Wuchs — fast zwei Meter. Ein vorzügliches Sprung, seltene Reaktionsfähigkeit. Aber wieviel Energieaufwand kostete es Valeri, bis er seine Kunst zur Vollkommenheit gebracht hatte!

Valeri Krawtschenko ist einer der wenigen Volleyballspieler des Landes, der alle Titel erbeutet hat — Olympiasieger und Meister Europa- und Weltmeister, Verdienster Meister des Sports, er wurde als bester Volleyballspieler des Kontinents anerkannt. Ohnehin war es schwer, sich die Landesauswahl vorzustellen. Valeri bleibt stets dem Prinzip treu — arbeiten, trainieren, sich auf die bevorstehenden Spiele ohne Ermüdung vorbereiten!

Kaderschmiede des Sports

Ich will von unserem Institut erzählen, auf das ich selbst bin. In diesem Institut zu lernen, davon träumte ich von der 8. Klasse an. Hierher führte mich die große Vorliebe zum Sport.

Wie viele, begann auch ich in der Kindermannschaft unseres Hofes. Von der 9. Klasse an lernte ich in der spezialisierten Kindersportorschule. Nach der Mittelschule trat ich in das Kasachische Staatliche Institut für Körperkultur ein. Zu dieser Zeit habe ich schon die erste Sportklasse in Fußball. Nimm nochmals an Republikwettbewerb teil. Zur Zeit studiere ich an der Sportfakultät, bin im 3. Studienjahr. Nach dem Institut werde ich Fußballtrainer.

Das Kasachische Institut für Körperkultur ist eine der größten Lehranstalten unseres Landes, obzwar es erst 25 Jahre alt ist. Das Hauptgebäude des Instituts, zeichnet sich sehr gut in das sportliche Ensemble der Abalstraße, der schönsten Verkehrsader von Alma-Ata. Im Vestibül dieses Gebäudes befindet sich ein Stand, wo die von den Zöglingen des Instituts eroberten Preise ausgestellt sind. Silber und Bronze, Kristallglas und Marmor in Form von Bechern und Schalen, Barenjelen und Statuetten, waren noch ein. Eiler der Sportkämpfe auf den Äschen- und Schwimmbahnen, Ringen und Fußballstadien, auf den Skilaut- und Eisbahnen. Nach diesen Ehrentröphen kann man die ruhmvolle Geschichte des Aufstiegs der Sportmeisterschaft der Zöglinge, des in Mittelalten und Kasachstan ersten Instituts für Körperkultur wiedergeben. Diese Auszeichnungen zeugen von der hohen Sportmeisterschaft der Absolventen des Instituts, die der Ruhm und Stolz des Kasachstaners Sports sind. Das sind die Verdienten Trainer der UdSSR, O. Dsharykapow (Volleyball), A. Kaslin (Schwerathletik), M. Chwan (Schlittschuh), P. Maluschak (Ringen), die Verdienten Trainer der Kasachischen SSR, Kadim Psarjow (Ringen), Kadim Baidesow und Gabit Salybalidjew (Ringen), und viele andere.

Oberall in Kasachstan kann man Absolventen des Instituts treffen. Einigen von ihnen haben leitende Posten in Sportorganisationen inne. Stellvertreter Vorsitzender des Allunionskomitees für Körperkultur und Sport ist der zweimalige Weltmeister, der Olympiasieger der

XVIII. Olympiaspiele, der Verdienster Meister des Sports der UdSSR, Anatoli Kolesow, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Kasachischen SSR, W. Dsharykapow, stellvertretender Vorsitzender — Jerken Assenow.

Gut bekannt sind der Sportwelt die Namen des Olympiasiegers der Olympiade in Tokio, des Fünfkämpfers Viktor Mijnew, des Weltmeisters im Fechten Igor Walelow, im Ringen — Valeri Resanzew, Abilseit Aichanow, des mehrmaligen Landesmeisters in Leichtathletik Wasil Sewinkow, Gulman Kossanow, Vitali Totschenko, Sergej Issakow, Alexander Iwanow.

In den Jahren des Bestehens unseres Instituts wurden hier an die dreitausend Sportspezialisten mit Hochschulbildung herangebildet. Zur Zeit arbeiten an der Hochschule zwei Verdienster Meister des Sports der UdSSR, drei Meister des Sports internationaler Klasse, 48 Meister des Sports der UdSSR, 30 Verdienster Trainer der Kasachischen SSR. Hier funktionieren vier Fakultäten: die pädagogische, die Sportfakultät, die Fernstudien- und die Fakultät für Fortbildung der Lehrer für Körperkultur in den Hochschulen, Mittelschulen und Kasachstans. An 19 Lehrzweigen arbeiten erfahrene Lehrer, solche, wie der Leiter des Lehrstuhls für Leichtathletik, der Trainer der Kasachischen SSR, Kandidat der biologischen Wissenschaften, Dozent M. U. Chwan, der Leiter des Lehrstuhls Ringen und Fechten, der Verdienster Trainer der Kasachischen SSR, E. I. Woinow und andere.

Zur Zeit werden in der Republik 42 Sportarten gepflegt. Allein in unserem Institut sind es 32. Alma-Ata wird zu einem Zentrum internationaler Sportlertreffen. Daß die Sportgrenzen der Republik sich immer weiter ausdehnen — das ist auch das Verdienst der Zöglinge unseres Instituts, die der Stolz des Kasachstaners Sports sind. Deshalb bin ich stolz auf mein Institut. Hier gibt er Sportler, bei denen man lernen kann, Weltrekorde zu stürmen.

Joseph JAUFMANN, Student des III. Kurses des Kasachischen Staatlichen Instituts für Körperkultur



„Citius Altius Fortius!“ So lautet die Parole der Olympischen Spiele des Altertums. Höher! Stärker! — heißt auch heute.



Das rituelle Bild zeigt die „Grazien“ im Übungsaal. Wievielmals müssen sie die Übung wiederholen, bis sie perfekt ausgeführt wird! Erst dann kommt der Befehl der Zuschauer und die hohen Noten



der Schiedsrichter. Jetzt aber... eins, zwei, drei, eins, zwei, drei... Fotos: TASS/Pr.

Die höchste Schule der Sportmeisterschaft

Heute kann man mit Recht behaupten, daß Kasachstan wirklich eine sportliche Republik geworden ist. Zu Sportzentren wurden ganze Städte: Alma-Ata, Karaganda, Ust-Kamenogorsk. Nehmen wir zum Beispiel die Hauptstadt der Kumpel. Hier funktionieren einige Kindersportschulen, an der Universität gibt es eine Fakultät, wo die künftigen Trainer und Lehrer für Körperkultur studieren. Und vor zwei Jahren

wurde die ehemalige Gebietsjugendschule in die Schule der höchsten Sportmeisterschaft umgestaltet. Es ist die dritte in Kasachstan. Unter den Zöglingen dieser Schule sind viele namhafte Meister des Sowjetsports. In der letzten Zeit wurden hier auch Meister internationaler Leistungsklasse ausgebildet. Wir haben den ehemaligen Leiter des Lehrstuhls, heute — Obertrainer, Meister des Sports Johann KNAPP, aus über die Schule der höchsten Sportmeisterschaft zu erzählen.

— Unsere Schule feiert heute ihr 25. Jubiläum. In dieser Zeit wurden Hunderte Meister des Sports ausgebildet. Wir sind stolz auf unsere Zöglinge. Besonders sind in Erinnerung geblieben: die Leichtathleten Valentin Sepanow, Iwan Finajew, Iwan Scherstoblow, Michail Gromow, Anatoli Kinn, Gromow und Kinn waren Preisträger der Sparteiade der Völker der UdSSR. Sie alle sind Zöglinge des Trainers, der Inhaberin von Landesrekorden der UdSSR, Gertrude Meier. Mit den Trainern hat die Schule Glück. Nikolai Nikolajewitsch Li hat den zweifachen Landesmeister im Boxen, Wladimir Karimow, ausgebildet, wie auch den Landesmeister und den Bronzeträger der Olympiade in Mexiko, Wladimir Mussalimow, er ist auch der Lehrer und Trainer des Republikmeisters Kasbek Aschajew, heute — Verdienster Trainer der Kasachischen SSR und vieler anderer.

Vor zwei Jahren wurde die Schule der höchsten Sportmeisterschaft umgestaltet. Es ist die dritte in Kasachstan. Unter den Zöglingen dieser Schule sind viele namhafte Meister des Sowjetsports. In der letzten Zeit wurden hier auch Meister internationaler Leistungsklasse ausgebildet. Wir haben den ehemaligen Leiter des Lehrstuhls, heute — Obertrainer, Meister des Sports Johann KNAPP, aus über die Schule der höchsten Sportmeisterschaft zu erzählen.

— Unsere Schule feiert heute ihr 25. Jubiläum. In dieser Zeit wurden Hunderte Meister des Sports ausgebildet. Wir sind stolz auf unsere Zöglinge. Besonders sind in Erinnerung geblieben: die Leichtathleten Valentin Sepanow, Iwan Finajew, Iwan Scherstoblow, Michail Gromow, Anatoli Kinn, Gromow und Kinn waren Preisträger der Sparteiade der Völker der UdSSR. Sie alle sind Zöglinge des Trainers, der Inhaberin von Landesrekorden der UdSSR, Gertrude Meier. Mit den Trainern hat die Schule Glück. Nikolai Nikolajewitsch Li hat den zweifachen Landesmeister im Boxen, Wladimir Karimow, ausgebildet, wie auch den Landesmeister und den Bronzeträger der Olympiade in Mexiko, Wladimir Mussalimow, er ist auch der Lehrer und Trainer des Republikmeisters Kasbek Aschajew, heute — Verdienster Trainer der Kasachischen SSR und vieler anderer.

mir Sykow hat zum Beispiel die Fünfkämpferin Wera Tkatschenko ausgebildet.

Der Trainer Scharif Charisow hat den mehrmaligen Preisträger des Landes im Ringen, den Meister internationaler Leistungsklasse, den Galator ausgebildet, Lasar Lasaridli — den Preisträger des Landes, den Kandidaten für die Olympiasauswahl im Schwimmen, Viktor Abomow. In der Schule sind 500 Sportler beschäftigt. Unter ihnen mehr als 120 Meister des Sports und mehr als 200 Kandidaten und Sportler der ersten Leistungsklasse.

Wodurch ist für unsere Zöglinge das Olympische Jahr kennzeichnend? Es gab ungewöhnlich viel Spüßwörter. Die Erfolge sind spürbar.

UNSERE ANSCHRIFT:

Kasachien CCP 473027 g. Czelnograd, Dom Советов. 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFON Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11. Buchhaltung — 2-54-45, Dienstredakteur — 2-04-49, Fernruf — 72.